

noch der altväterliche Hausrath herum, wir wurzeln und entwickeln uns in den überlieferten Formen und Sitten, die uns ans Herz gewachsen sind. Dort aber ist Alles neu; es steht die geschichtliche Grundlage und das nationale Band. Die Menschen, die dort mit einander haufen, haben nichts gemeinsam, als den ungezügelteren Erwerbstrieb, und dieses einzige Gemeinsame führt wieder zum rücksichtslosen Wettkampf. Es ist ganz natürlich, daß die Amerikaner es zu keiner eigenen Kunst bringen können.

Also wenn du ein gemüthliches Dasein führen willst, so geh nicht hin, und wenn du „Geld machen“ willst, so geh erst recht nicht hin, denn das verstehen sie dort schon besser, als wie du es je lernen wirst.

Es fragt sich nun aber noch, ob nicht für eine gewisse Klasse von Europäern Amerika das rechte Rettungsland ist — nämlich für Schiffbrüchige aus den sog. „höheren“ Klassen. Der Offizier, der wegen Schulden seinen Abschied nehmen mußte und in der Heimath nicht als Prodarbeiter sich zeigen mag, der Beamte, der durch einen dummen Streich seine Carrière sich verborgen hat, und mancher andere Jüngling, der durch eine Ehrensclappe sich hier unmöglich gemacht, gehen mit Vorliebe über das Wasser. Einige arbeiten sich empor, viele gehen elend zu Grunde. Mancher von diesen geknickten Eigenschaften könnte ganz gut im Vaterlande oder wenigstens in Europa bleiben, wenn er nur mit der nöthigen Tapferkeit und Ausdauer sich einer neuen Thätigkeit widmen wollte. Aber es kann auch vorkommen, daß der Mann, der sich wieder aufraffen will, in den europäischen Verhältnissen allzu schwere Hindernisse findet; der vornehme, bekannte Mann kann ihm lästig und schädlich sein; die Nachforschung nach dem begangenen Fehltritt kann ihm verhängnisvoll werden. Nur sollten die Angehörigen nicht aus Eitelkeit oder sonstigen eigennütigen Gründen das „mährchenhafte“ Familienglied leichtsinnig in die amerikanische Wüste hinausjagen, ohne sich erst klar zu werden, ob es den Strapazen und Versuchungen des dortigen Lebens gewachsen ist, und auch nicht ohne die möglichst gute Vorbereitung für seine weitere Laufbahn im fremden Welttheil. Oft wird da bloß nach dem herzlichen Wunsche gehandelt: „Wenn wir ihn nur so weit von uns haben, daß er uns nicht compromittiren und nicht wieder über den Hals kommen kann! Ja, wenn er in New-York oder Chicago verkommt und zu Grunde geht, so ist das für den Augenblick nicht „compromittirend“, aber beim jüngsten Gericht wird es heißen: Wo ist dein Sohn, wo ist dein Bruder?“

Wenn du Briefe bekommst von Auswanderern, denen es „ausgezeichnet“ gehen soll, oder Schilderungen von glücklichen Ausgängen abenteuerlicher Laufbahnen liest, so sei erstens nicht leichtgläubig und denke zweitens an den Götthe'schen Vers:

„Wohl komm' ich durch; so ging es allenfalls. —
Nach's Einer nach und breche nicht den Hals!“

Deutschland.

Berlin, 30. Juli.

Nur wenn gewählt wird, macht man den schwachen Versuch, den in unserm Vaterlande leider überhand nehmenden Militarismus dem Volke in einem möglichst rofigen Lichte erscheinen zu lassen. Um eine Militärvorlage durchzubringen ist ja auch der Bürgerstand gut genug. Sind aber einmal die Würfel gefallen, haben die Militärs erreicht, was ihr Wünschen war, dann machen sie schneidig „lehrt“ und marschiren stolz wie ein Spanier auf und davon. Vielleicht fürchten sie, daß der bürgerliche Hauch den Glanz ihrer Uniformknöpfe trübe. Es ist wirklich zum Verwundern, mit welcher Arroganz zuweilen meist junge Offiziere, die noch kaum ein Schnurrärtchen unter der Nase haben, gegen ruhige Bürger vorgehen. Nachstehend liefert uns davon wieder die „Frl. Btg.“ ein Beispiel aus Ulm.

Ein Dragonerlieutenant Bopp wollte mit seinem etwas störrischen Pferde ausreiten, er wurde aber abgeworfen; ein Bürger hielt das Pferd auf, brachte es in den Stall zurück, wo der Lieutenant eben daran war, seinen Durcheinander der Reitpeitsche wegen zu „schlechten Sattelns“ derart zu schlagen, daß der Bürger laut aufschrie. Es sammelte sich eine Menschenmenge von ca. 1000 Köpfen an. Kaum war man sich über den Vorfall klar, so nahm das Publikum eine derart drohende Haltung gegen den Offizier an, daß dieser keinen Schritt mehr vorwärts reiten konnte. Hierdurch gereizt, fing er an, gegen die Menge thätlich vorzugehen; er versuchte, einen Theil niederzureiten, allein die Leute standen fest wie eine Mauer. Ehe noch Schlimmeres geschehen konnte, erschien ein Amtmann mit dem Polizei-Inspektor und einigen Schutzeleuten; allein auch diesen gelang es nicht, den Offizier zur Ruhe zu bringen, der sogar auf sie attackirend losging. Erst die Ankunft des Rittmeisters v. Wosart und dessen stifter Befehl vermochten den Herrn Lieutenant zum Abglen und zu einem ruhigeren Ton zu bringen. Nach einer halben Stunde traf auch der Regimentscommandeur auf dem Platze ein; die Menge zerstreute sich, nachdem versichert wurde, daß der Fall genauestens untersucht und der Herr Lieutenant strengstens bestraft werden würde.

Berdeckere. Bei dem Zweiten Garde-Feldartillerie-Regiment in Berlin ließ kürzlich in der ersten Batterie der Hauptmann folgenden interessanten Appell vorlesen: „Der Kanonier X

hat drei Mal je eine Stunde nachzuergerieren wegen Verschlimpfung eines königlichen Dienstpferdes.“ Die Verschlimpfung bestand darin, daß der Kanonier in zoologischer Begriffsverwechselung dem Pferde den Namen eines anderen Bierführers beigelegt hatte, welcher bei unsern Hausfrauen wegen seiner guten Eigenschaften in geistlichem und geräucherem Zustande mit Recht sehr beliebt ist. Daß in seiner Ehre derart bedrohte Pferd, für welches der Hauptmann so „schneidig“ eingetreten ist, wird gewiß noch einmal so stolz, wie bisher, seinen Dienst thun. Hoffentlich greift der Herr Hauptmann bei etwaigen zufälligen Verwechselungen zwischen Mensch und Thier, die selbst militärischen Vorgesetzten bisweilen unterlaufen sollen, mit gleicher Schneidigkeit ein.

Die Ueberweisungen aus der lex Huene an die Communalverbände Preußens sind für 1892/93 nach Ermittlung des preussischen Antheils aus den Getreide- und Viehzöllen in Höhe von 51 770 737 Mk. auf 36 770 737 Mk. festgesetzt worden. Davon treffen, wie der Finanzminister und der Minister des Innern bekannt machen, auf die Provinz Ostpreußen 1 984 072 Mk., Westpreußen 1 483 053 Mk., die Stadt Berlin 3 095 632 Mk., die Provinz Brandenburg 2 990 920 Mk., Pommern 1 919 616 Mk., Posen 1 773 732 Mk., Schlesien 4 583 764 Mk., Sachsen 3 621 083 Mk., Schleswig-Holstein 2 042 634 Mk., Hannover 3 093 597 Mk., Westfalen 5 568 346 Mk., Hessen-Nassau 2 147 157 Mk., die Rheinprovinz 5 391 106 Mk., Hohenzollern'schen Lande 76 025 Mk.

Erler, 29. Juli. Bischof Dr. Korum erklärt in einer öffentlichen Verwahrung, die Behauptungen des hiesigen evangelischen Presbyteriums, daß in den katholischen Krankenhäusern die Evangelischen fortwährend zum Katholicismus hinübergezogen würden und der Pflichten dienst protestantischer Pfarrer dort erschwert würde, für unwahr.

Frankreich.

Paris, 29. Juli. Debat's zufolge fordert der König von Siam in einem öffentlichen Schreiben die Bevölkerung von Bangkok auf, Leben und Eigentum der dortselbst wohnenden Europäer zu schützen. — Aus London hierher gelangte Depeschen melden, zwischen England und Frankreich sei in der Weise eine Einigung erzielt worden, daß Frankreich jeden Anspruch auf das obere Mekonggebiet aufgibt, während England das Vorbringen Frankreichs am unteren Laufe des Flußes nicht beanstandet.

England.

London, 29. Juli. Die französischen Boote haben sich jenseits des Barreilles abwärts zurückgezogen und sich mit dem Geschwader des Admirals Humann vereint. In der britischen Gesandtschaft fand eine Versammlung der Vertreter der auswärtigen Mächte und der bedeutendsten Kaufleute statt, welcher auch die Befehlshaber der englischen und deutschen Kanonenboote beiwohnten. Die Versammlung beschloß, die Regierung von Siam zu erluchen, sämtliche größere Handelsfirmen militärisch zu bewachen. Der Handel liegt gänzlich darnieder. Man befürchtet, das Vorgehen Frankreichs werde eine Explosion des siamesischen Fanatismus in Bangkok und auf dem flachen Lande zur directen Folge haben.

London, 29. Juli. Obwohl die Bergleute von Südwales beschloßen, nicht an dem bereits allgemein gewordenen Streike theilzunehmen, sprach man sich jedoch geschloßen dafür aus, die Streikenden durch wöchentliche Beiträge zu unterstützen und vor allem keine Ueberlichkeiten zu machen. Die Preise der Kohlen sind fortwährend beträchtlich im Steigen begriffen.

London, 29. Juli. Kaiser Wilhelm ist an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ heute früh auf der Reede von Dover eingetroffen und hat nach kurzem Aufenthalt die Fahrt fortgesetzt.

London, 29. Juli. Laut einer Neuter-Meldung aus Vangtor vom 29. Juli nahm die siamesische Regierung heute sämtliche Bedingungen des französischen Ultimatus an.

Rußland.

Petersburg, 29. Juli. Es steht jetzt fest, daß entsprechend der neulichen Androhung des hiesigen Regierungsbotsen am 1. August nicht bios der am 25. Juni veröffentlichte Hochstuf, sondern darüber hinaus eine 50procentige Erhöhung auf die Einfuhr aus Deutschland zur Anwendung kommen wird. Die amtliche Bekanntmachung dürfte unmittelbar bevorstehen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 31. Juli.

Zur zweiten General- und 1. Febrer-Versammlung waren Samstag Abend die schon trefflich organisirten Scharen des Neusser Bürger-Schützen-Vereins in der Tonhalle versammelt. Daß ein reger Stimmgeist in diesem Jahre wach sei, hatte schon die erste Versammlung verrathen, daß es aber nicht nur ein leicht aufblühendes Feuer, sondern eine nachhaltige, aus freudigem, vaterländischem Herzen kommende Bewegung sei, das bewies diese neuere Versammlung mit ihrem sehr zahlreichen Besuch aufs deutlichste. Als Ehrengäste waren u. A. erschienen die Herren Stadtverordneten W. H. Thymann, Werhahn, Frings, Reuter und Tölsch. Herr Landrath v. Schorlemmer und Herr Bürgermeister Tilmann hatten in verbindlichen Schreiben ihre Abwesenheit entschuldigend. Sr. Majestät Louis I. war selbstredend am Platze.

Der verdiente Geschäftsführer des Vereins Herr W. H. Schnitzler eröffnete mit herzlichem Willkommen

die Versammlung und theilte sodann mit, daß das Comité einstimmig aus seiner Mitte Hr. Roter Gerd zum Vorsitzenden erwählt habe an Stelle des zurückgetretenen Herrn H. H. Hoffmann. Durch allgemeinen Beifall gaben die Zuhörer ihr Einverständnis mit dieser Wahl zu verstehen. Der Neuerwählte nahm sodann das Wort um auszuführen, daß er wohl Bedenken getragen habe, die Wahl anzunehmen, da er erst kurze Zeit in Neuß und mit den Verhältnissen demnach nicht genügend vertraut sei. Nachdem aber die Mitglieder des Comité ihm ihre Unterstützung und Nachsicht versprochen, habe er diesem Wunsche willfahren. Er müsse aber auch die gleichen Bedingungen an die Mitglieder stellen. Vor Allem möchten sich alle bestreben, in den Kirmestagen strenge Zucht und Ordnung zu halten, damit nichts die Festfreude trübe. Er seinerseits wolle gern versprechen seine ganzen Kräfte zum Gelingen des vaterländischen Festes aufzubieten. Ihne also jeder das Seine und dann sei er gewiß, daß gelungene Kirmestage der Lohn sein werden. Reicher Beifall folgte diesen Worten.

Der Männer-Gesangsverein „Cäcilia“ hatte sich, wie in früheren Jahren, bereitwillig zur Verfügung gestellt und sang unter Leitung seines Dirigenten Herrn Jac. Lorenz einige recht hübsche Lieder, denen allgemeiner Applaus zu Theil wurde.

Herr F. H. hatte die Liebenswürdigkeit, den Zuhörern glänzende Leistungen seines Talentes auf dem Clavier zum Besten zu geben. Zum Danke ernannte man ihn zum Hofmusikanten Sr. Majestät Louis I.

Herr Fellersberg feierte die anwendenden Ehrenbürger, in deren Namen Herr W. H. Thymann mit einem Hoch auf das Bürger-Schützen-Fest 1893 antwortete. Endlich dankte Herr van Enderb mit dem Schützenkönig Louis I., der die ganzen Mannschaften zu sich nach Neußberg eingeladen hat und feierte das sichere Ang und die feste Hand desselben, dem es, wie alle ja Zeugen gewesen, im vergangenen Jahre gelungen sei, den Weisthumsfuß zu thun. Schließlich wurden die verschiedenen Bälle angemeldet und zwar 18 Grenadierbälle und 8 Jägerbälle. Außerdem wird das Artillerie-Corps in großer Stärke auf dem Platze erscheinen. Die Armee ist also so ziemlich schlagfertig, die Lustige Schlacht mag nahe!

Zum Professor befördert wurde der Herr Gymnasial-Oberlehrer Scheyer von hiesigen Gymnasium. Die Anstalt b. H. nimmt vier Professoren, nämlich die Herrn Braubach, Fied, Rouboff u. Scheyer. Es entspricht dies dem Grundsatze, daß an jeder Anstalt ein Drittel der Oberlehrer den Professorentitel erhalten soll.

Verhüttet wurde vorgestern ein Knecht von Schroerschof Broichsterle. Derselbe war in eine schon weit ausgenutzte Sandgrube gegangen, um Sand zu holen. Als derselbe länger als gewöhnlich ausblieb, ging man nach ihm sehen und fand ihn verhüttet. Nach angestrengter Arbeit gelang es wohl den Unglücklichen zu befreien, auch gab er noch einige Lebenszeichen von sich, doch verstarb derselbe nach kurzer Zeit. Wie man uns mittheilt, hat man vorher den Knecht gewarnt und ihm aufgetragen, eine neue Grube anzuhauen.

In der Gerststraße schlug gestern Abend ein Wagen mit 4 auswärtsigen, anscheinend recht animierten Insassen um. 2 derselben zogen sich größere Verletzungen zu.

Ein Taschendieb aus Düsseldorf, der jedenfalls dachte, im Trüben ist gut fischen, wurde bei einem laubern Gewerbe gestern abgefaßt und der Polizei übergeben.

Eine ganze Sammlung Musikinstrumente confiscirte gestern mehrere Polizei. Derselbe entkamnt Venten, die ohne Erlaubnis oder Gewerbe-scheine der hohen Tonkunst oblagen.

Das Finden des Tölay Matton, der gestern zu Sturz kam, ist ein gutes, in wenig Tagen dürfte derselbe wiederum das Hospital verlassen.

An antestenden Krankheiten verzeichnet das Amtsblatt für den Kreis Neuß in der abgelaufenen Berichtswoch 6 Scharlachfälle, 1 dgl. Durchfall.

Grevenbroich, 30. Juli. An antestenden Krankheiten sind in der letzten Woche in unserm Kreise nur ein Malerinfall zu verzeichnen.

Schütteln, 27. Juli. Ein bis vor kurzem in Diensten eines hiesigen Boten stehender Fuhrknecht verlor, laut „Frl. Btg.“ sich bei der Ueberhandlung B. in Grefeld ein Partie Uhren zu erschwenden, die er in Vaar umzuweisen gedachte. Er zeigte einen Bestellschreiben eines hiesigen Uhrmachers vor, worin die Frau B. ersucht ward, dem Ueberbringer des Briefes die Uhren mitzugeben. Die Geschäftsinhaberin ließ sich, trotzdem der Boten im Laufe des Tages mehrmals vor ihr verständig erscheinenden Manne die Uhren auszuhandigen. Sie sandte am folgenden Tage das Paket durch die Post nach hier und nun stellte sich heraus, daß der Uhrmacher gar keine Bestellung gemacht und somit der Brief und die Unterchrift von dem Fuhrknechte gefälscht waren. Der Werthbetrag der verlangten Uhren belief sich auf 300 Mark.

Loberich, 29. Juli. Trotz der großen Trockenheit, die so lange geherrscht hat, ist die Ernte in Roggen und Weizen hier noch gut ausgefallen; nur der Hafer verspricht eine ungenügende Ernte. — An Stelle des verstorbenen Arztes haben sich hier gleich 2 neue niedergelassen; andere, die sich noch einfanden, mußten deshalb ihr Vorhaben, sich hier niederzulassen, aufgeben. Loberich hat jetzt 4 Aerzte.

Kadentirgen, 29. Juli. Vor Warnung für Solche, die nicht die Zeit der Barriere-Definung an den Bahnübergängen abwarten können, dient ein Vorfall, der glücklicherweise ohne die fast sicheren schrecklichen Folgen blieb. Der Herr Anton Herkenbach fuhr aus, um Roggen einzuholen, öffnete sich die geschlossene Barriere und war gerade dabei, die anderseitige Barriere zu heben, als der Zug heranbraute. Der Mahnschiff bemerkte zum Glück das Hindernis und konnte den Zug noch knapp zum Stillstehen bringen, sonst wären wohl drei Menschenleben unter den Trümmern des Wagens zu Grunde gegangen.

Geldern, 29. Juli. Hier wurde der Anführer einer Bande festgenommen, welche das holländisch-preussische Grenzgebiet seit längerer Zeit unsicher machte. Man fand bei dem gefangenen Menschen mehrere Dolche und scharfgeladene Revolver.

Vom Niederrhein, 29. Juli. Einen seltenen Fang machten gestern die Fischer bei Wesel, indem es ihnen gelang, einen Riesenfisch, ein wahres Brachsempel von etwa 250 Pfund schwer, zu fangen. Ein solches Ungeheuer zu bewältigen, war ein schweres Stück Arbeit, denn so leicht und ohne Kampf ergab sich dieser Fische nicht.

Erleken, 27. Juli. Die Zahl der stimmfähigen Bürger zu den Gemeinderathswahlen beträgt hier insgesammt 500 (gegen 553 im Jahre 1891). Da-

von entfallen auf die erste Abtheilung 12 (31 in 1891), auf die zweite Abtheilung 31 (84 in 1891) und auf die dritte Abtheilung 457 (438 in 1891).

Erleken, 28. Juli. Während in den Kreisen Jülich, Gelsenkirchen und Heinsberg, wie bereits mitgetheilt, die von der königlichen Regierung zu Nachen angeordneten 14-tägigen Ferien statt der dreiwöchentlichen Salbtageferien seit vorigem Montag den 24. ds. Mts. in Kraft getreten sind, ist im Kreise Erleken noch keine Bestimmung über den Beginn dieser Ferien getroffen worden.

Köln, 29. Juli. Gestern Abend passirte ein großer Dampfer mit zwei Segelschiffen im Anhang auf der Bergfahrt unsere Stadt, als sich plötzlich ein heftiger Wind erhob, der ein Segel der beiden Schiffe entzwei riß und einen Matrosen über Bord warf. Sofort setzte man einen Nachen aus, um dem Verunglückten Hilfe zu bringen, doch dieser kam noch einmal empor und verschwand hierauf im Angesichte seiner entsetzten Angehörigen in den Wellen. Die Leiche wurde noch nicht gefunden. — Im Innern des neuen Volkshauses wird die letzte Hand angelegt, um den Brachbau fertigstellen und in den nächsten Tagen seiner Bestimmung übergeben zu können. Die Verlegung des Haupt-Telegraphen-Amtes in das neue Gebäude erfolgt Mitte August. — Zu der großartig geplanten Einweihungsfeierlichkeit haben Dr. v. Stefan und andere hervorragende Staatsbeamten ihre Erscheinen zugesagt. — Neben dem städtischen einseitigen Platz und dem seiner Vollendung entgegenstehenden Postgebäude ist es der Wohnhofsbau, der das Interesse jedes Kölner und hier eintreffenden Fremden fesselt und der mit seinen weiten Bogenhallen (bestänlich räumlich die zweitgrößten des Festlandes) bei seiner demnächstigen Fertigstellung der Stadt zur Freude gereichen wird. Gegenwärtig ist man mit dem Decken der kleinen Bogen und dem Aufbau der Eingangsstühle beschäftigt; auch diese Arbeiten schreiten rasch voran, so daß die Eröffnung des neuen Bahnhofes in nicht zu weiter Ferne liegt.

Köln, 28. Juli. Eine Collision eigener Art fand gestern hier in der Nähe statt. Ein „Deckslein“ sprang beim Veranlassen eines „Welchschiffes“ quer auf den Weg, ein Pfaff, und der Schlagreiter flog mit seinem Beifahrer auf der Seite in's Feld. Größer noch war der Schrecken des Pfaffen, der mit einem gewaltigen Schuß über Feld und Flur davonraute. Der Fahrer ließ hinterdrein, was er laufen konnte, vermochte aber das Thier nicht einzufangen. Es ist schwer zu sagen, wer von den Dreien den meisten Schrecken erlitten hat.

— Nicht weniger als 65 junge Leute aus Köln haben sich der Wehrpflicht durch Auswanderung entzogen und werden deshalb zur Verantwortung von der Staatsanwaltschaft vorgeladen.

Andernach, 29. Juli. Vorgestern Abend begaben sich der Maler Schönborn und der Schuhmacher Schwann aus einer Wirthschaft, nach einem Wortwechsel aus geringfügigem Anlaß, nach ihrer Wohnung, die in demselben Hause sich befindet. Als Schwann dann noch einmal das Haus verließ, folgte ihm Schönborn und schlug ihn auf der Straße mit einem Knüttel über den Kopf. Schwann brachte hierauf seinem Gegner mit einem Schußmesser drei Stiche in die Brust und den rechten Unterschenkel bei. Schönborn brach blutüberströmt zusammen; an seinem Aufkommen wird gewweifelt. Schwann wurde laut der Kölnischen Volksztg. verhaftet. — Heute wurde im Rhein hier selbst die Leiche des am 18. Juli d. J. in Remscheid ertrunkenen Bernh. Stein gefunden.

Saarbrücken, 29. Juli. Mittwoch Abend fand vor einer großen Zuschauermenge die Auffahrt des Aufstiegs Herrn und seiner Begleiterin M. H. Polly statt. Der Ballon landete eine Stunde später nach glücklicher Fahrt bei Eschingen. Durch Unvorsichtigkeit eines Zuschauers entzündete sich das Ballon noch vorräthige Gas, wodurch der Ballon in Brand gerieth. Das Malheur soll dadurch entstanden sein, daß ein Zuschauer mit der brennenden Cigarette dem Ballon zu nahe kam.

Saarbrücken, 26. Juli. „Nur“ 104 Herren haben sich zur hiesigen Bürgermeisterversammlung gelb.; 18 bis 20 haben sich schon hier vorgestellt.

Hagen i. W., 27. Juli. Auf den Hagen-Gruithaler Eisenwerken in Eschey sprang gestern, wie die „Hagener Btg.“ berichtet, während des Betriebes eine Schmirgelmaschine von einem Herrn Durkmeier und flog einem Arbeiter mit solcher Gewalt an den Kopf, daß ihm das Gesicht vom Hinterkopfe getrennt ward; der Bedauernswerde, der vor einer Stunde erst seine Frau und fünf unvorgerichte Kinder verlassen hatte, war sofort eine Leiche.

Hagen, 28. Juli. In den Tagen vom 29. und 30. d. M. wird hier selbst der stenographische Verband für Rheinland und Westfalen (Stolz) seine schätzte Generalversammlung halten. Der Besuch verspricht ein sehr harter zu werden.

Witten, 27. Juli. Auf Besche „Borussia“ fiel ein Bergmann bei einer Reparatur in die Tiefe des Schachtes und wurde als Leiche hervorgeholt.

Borbeck, 29. Juli. Seit Sonntag ist einer hiesigen Familie ihr 4-jähriges Söhnchen verschwunden. Trotz eifriger Nachforschung ist es noch nicht gelungen, das Kind ausfindig zu machen.

Neusser Nennen.

Neuß, 30. Juli.

Alles Aufsehen zum St. Martinus mußte diesmal nichts, wohl drehte er gegen Mittag sein Fährlein gegen Norden, aber die Dimmelschleusen, welche schon seit früh Morgens geöffnet waren, schloß er nicht. Ohne Baute fiel der Regen nieder, und viele, die sich auf einen schönen Renntag gefreut, sahen diese ihre Hoffnung zu Wasser werden. Es lohnte wirklich einen festen Entschluß, sich in die Traute hinaus zu begeben, aber es gab doch eine Menge solch harter Sport-Männer und — der Damen waren es gewiß nicht weniger. Der Fremdenzufluß von den Nachbarküchen Grefeld, Düsseldorf, Gladbach und Köln war allerdings nicht so groß, wie wenn die Sonne geschienen, aber er war bei den gegebenen Umständen zum Verwundern stark; ein Zeichen, wie hoher Beliebtheit und Anziehungskraft sich unsere Neusser Nennen erfreuen. Selbst eine große Anzahl Gefährte lenkte zu den Wiesen und ein immerhin stattlicher Wagemann war aufgespannt. Die erste Tribüne war beinahe besetzt; auf dem Damme stand eine ansehnliche Menge, die trotz der Feuchte von Oben wie von unten tapfer bis zum Ende, d. h. von 3 Uhr bis 7 Uhr ausbarste.

Uebrigens die, welche gekommen waren, fanden für ihre Mühen reichen Lohn in den glänzenden Nennen, welche trotz Regen ohne größere Unfälle verliefen. Beim zweiten Rennen (Oberthor-Steeple-Chase) spielte sich

allerdings Scene ab. Balle. Thier. in den hie ihn nicht des traf. über den Cosen Auge Sturzes sel Nennen (D wiederum Basquina Wall in d. v. Offenbar die Meime, stand gefon Ueber ergi Nennen, wo der Würde h das für ihn An Man Ueberma, genommene Stelle, das dorfier Offi, wiesen durch Folge des B. Pacen geritt Gefahr.

Der Tod die gemäßig stark benutzt. möglichen R. Markt. Also Vorjahre.

Genug de zeln Nenne knapp berricht neuen Verlof

1. Däffe Ehrenpreis d. Pferde. Für Pferde im B. Erigabe und gang Neugeb. Mr. Die G. preisen mit u. Von 8 M. dazogen werden am Star „Bella“, Reiter Maunb, 4. Reiter v. De. Riste“, Reiter Die Gesells. der Bahn; v. Selbst jennit bei den 4. „Bella“ führte durch die ganz. Vängen mißloß 4. „Erfkönig“.

Totalfator: summe 1150 B. Pl. 50 : 81.

Die hählich 1 fll. Theier flähchen mit

2. Oberthor. M. Davon 1 zweiten Pferd. Erigab, ganz 3. Für jeden i. d. Jahren 18. 1000 M. und lativ. Werden Nennen im Be. haben, 3 kg er. Pferde 200 M. fagen und Ne. Reil erhält, na. Sieger, das ju. Von 20 V.

Es liefen: 1. „Vord Douglas. stein's. „Ammer Schaeffer's. „E. Ammergau. in Münster ha. weg durch die von „Hoboham“ zieht sich das R. las“ spielt den satre“ überflä. rischen Ball. gefolgt von „Krahbürste“, 3. reitet „Vord Do. Totalfator: summe 5810 M. Pl. 50 : 171.

8. Erst-Pl. Für Pferde alle. Nennen im Wer. haben. 30 M. wagt 70 k. laubt. Im Wer. mehr, bis 4 kg des Einfages für. Von 14 M. Es liefen: 1. v. 3. Jüens „P. d. Suermonds. „Dolland reit. „Oga Remprus und „Die“ hinte

1. *Journal of the American Medical Association*, 1997; 278: 1039-1044.

P. W. Ossendorff, „zur guten Quelle“

Blaubach-Ecke.

Königlicher Hoflieferant.

Am Waidmarkt.

Köln's grösstes Geschäfts- und Versandthaus für Ausstattungen und alle Manufacturwaaren:

Confection.
Kleiderstoffe.

Leinen, Gebild.
Wäsche, Weisswaren.

Gardinen.
Portièren.

Möbel- und
Vorhangstoffe.

Teppiche,
Polstermöbel.

Betten,
Bettwaaren.

Schluß des Sommer-Ausverkaufes

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
mit 10% Rabatt bei Baarzahlung

Dienstag den 15. August.

In allen Abtheilungen sind zu aussergewöhnlich billigen Preisen

Gelegenheitskäufe

ausgelegt, auf welche sich

gleichfalls der Rabatt von 10% bei Baarzahlung

erstreckt. Sämmtliche Angebote — auch die billigsten — sind den Preisen entsprechend nur solideste, durch-

aus fehlerfreie Qualitäten. Vortheilhafteste Kaufgelegenheit für Braut-Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen.

Postversand von Mk. 20.— an innerhalb Deutschlands portofrei. Bahnsendungen franco letzte Bahnstation.

Billigste, streng feste Preise.

Bekanntmachung.

betr. die thierärztliche Unter-
suchung des zu den hiesigen Vieh-
märkten von anwärts aufgetrie-
benen Großviehs.

Auf Grund der §§ 5, 6, 15 des
Gesetzes über die Polizeiverwaltung
vom 11. März 1850 sowie des § 143
des Gesetzes über die allgemeine
Landesverwaltung vom 30. Juli 1883
verordne ich für den Umfang der
Stadtgemeinde Neuss was folgt:

§ 1.

Alles Großvieh, welches, bevor es
zu den hiesigen Viehmärkten aufge-
trieben wird, auf Weideplätzen oder
in Ställen, welche sich außerhalb des
hiesigen Polizeibezirks befinden, unter-
gebracht war, darf erst auf den Markt
geführt werden, nachdem vorher hier-
selbst eine thierärztliche Untersuchung
deselben durch den Kreisveterinär
oder dessen Stellvertreter stattgefunden
hat. Der Auftrieb solchen Viehs
darf nur durch die Rheinthorstraße
erfolgen.

Von dieser Vorschrift ist aus-
genommen dasjenige Großvieh, welches
direct von der Eisenbahn oder dem
Gehöfte des Besitzers auf den Markt-
platz geführt wird.

§ 2.

Zu widerhandlungen gegen die Ver-
ordnung des § 1 werden mit einer
Geldstrafe von 3 bis zu 9 Mark, an
deren Stelle im Unvermögensfalle
verhältnismäßige Haft tritt, geahndet.

§ 3.

Gegenwärtige Polizei-Verordnung
tritt sofort nach erfolgter Publikation
in Kraft.

Neuss, den 13. Sept. 1892.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister:
Eilmann.

Alte ren. Weinhandlung

einer größeren Stadt der Rheinpro-
vinz, inmitten feinsten Weinlagen,
verzeihungshalber zu über-
tragen gesucht. Zur Uebernahme
sind mindestens hunderttausend Mark
nötig, welche in den letzten Jahren
mit ca. 20% rentirten.

Näheres sub G. P. 1281 durch
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Köln.

Suche auf sofort ein zuverlässiges
Mädchen, welches die bürgerl. Küche
und Hausarbeit versteht, gegen hohen
Lohn. Näheres Canalstr. 13.

Nächste Ziehung

20. August 1893.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni
1871 im ganzen deutschen Reiche
geöffnet zu spielen erlaubte
Stadt Barletta Loose.

Haupttreffer steigend bis zu 2
Millionen, 1 Million, 500,000,
400,000, 200,000, 100,000,
50,000, 30,000, 25,000, 20,000,
10,000, 5000, 2000, 1000 Prei-
u. f. w.

Jedes Loos gewinnt.

Die Monats-Einlage beträgt auf
ein ganzes Loos 4 Mark
mit sofortigem Gewinn-Anrecht.
Näheres belegen die Prospekte,
welche ich gratis und franco ver-
schicke.

Staatsloos-Verwaltung
P. Andreas,
Düsseldorf a. Rhein.

Keine Nachahmung kaufen!

Nichts hat sich bisher so ein-
führen können wie

Tietze's Muchein,

es bleibt das Vorzüglichste ge-
gen alle Insekten, wirkt mit
geradezu frappirender Kraft und
rottet das vorhandene Ungeziefer
schnell und sicher derart aus,
dass gar keine Spur mehr da-
von übrig bleibt.

Man verlange nur rothe Beu-
tel (Germania) Muchein, Specia-
lität, zu 10, 25 u. 50 Pfg. zu
haben in Neuss bei Herren
Peter Coenen, W. Hüsgen, Jos.
Reitz.

Ein sehr guter selbstständiger Werkzeugschlosser

gegen guten Lohn auf dauernde
Stellung gesucht.
Offerten F. W. an die Exp. d. Btg.

Lehrling,

mit den nötigen Vorkenntnissen, zum
balbigen Eintritt gesucht für das
Comptoir einer hiesigen Delmühle.
Geht. Anerbietungen unter Z. Z.
100 befolgt die Exp. d. Btg.

Ein prop. treues Dienstmädchen
s. f. Eintritt gesucht. Bäderei von
Gerhard Hermes, Furtw. 50.

Der Preis für Coaks ist bei sofortiger
Abnahme bis Ende August pro Ctr. auf

60 Pfg. für groben und
65 " " zerkleinerten

— Fuhren von 25 Ctr. frei an's Haus —
herabgesetzt.

Neuss, den 27. Juli 1893.

Städtische Gasanstalt.

Gras-Verkauf

zu Schloß Harff.

Am Samstag den 5. August, Vormittags 11 Uhr

beginnend,

wird durch Herrn Notar Wolff zu Weiburg, beim Wirth
Herrn Mittler zu Harff, der diesjährige Grasaufwuchs in den
hierunter genannten gräflich von Mirbach'schen Wiesen gegen
Vürgschaft und ausgeübte Zahlungsfrist zum Verkauf öffentlich
ausgestellt werden:

von Meersbend Nr. 1—8 incl.,

im gerodeten Hölzchen,

im Pöfster Hölzchen,

im letztangekauften Viertel,

Husterknapp,

Barzelle von Meisen,

Langenholz,

Eigenbroich, Gemeindebroich.

Ferner: die Capellenwiese im Oligabend und endlich noch
verschiedene Wiesen der Gemeinde Morten-Harff.

Der gräfliche Förster Wirtz von hier erteilt auf Verlangen
nähere Auskunft.

Harff, 28. Juli 1893.

Gräflich von Mirbach'sches Rentamt.

Cinmaleins!

Kein Rechenbuch, keine Rechenmaschine, kein sonstiges Rechen-
lehrmittel besitzt auch nur annähernd die Anschaulichkeit, Einfach-
heit und Verwendbarkeit der im Verlage von Th. Heinrichs,
Düsseldorf erschienenen geistlich geschützten Anschauungstafel des

kleinen und großen Cinmaleins,

welche daher alle Eltern ihren Kindern anschaffen sollten.

Zu haben für 10 Pfg. bei J. van Haag.

Jalousien,
Mit 5jähriger Garantie.

best. System, mir 6 Mal prämi-
Hermann Müller,
Düsseldorf, Schützenstr. 49

Ausführen und Aufheben.



Original-Soxhlet-Apparat
mit patentirtem Luftdruck-Verschluss.

Der Einzige, welcher nach der
Vorschrift des Herrn Professor Dr. Soxhlet
ausgeführt ist und mit einer von ihm
selbst verfassten Anweisung zum richtigen
Gebrauch versehen ist.

Der Einzige, welcher alle Vor-
theile des Soxhlet'schen Systems der
Sauglings-Ernährung zu bieten vermag,
und zum Ausdruck dessen allein den

Namenszug

des Erfinders zu führen berechtigt ist.
Alleiniges Fabrikationsrecht für Rheinland und West-
falen: Julius Ausbittler, Düsseldorf, Concessionär
von Metzler & Comp., München.

In Neuss acht zu haben bei Peter Coenen, Crefelderstr. 37.

3er Sandwichen,

selbstgebacken, per Ctr. 50 Mk., hat
abzugeben
W. Jöhnen,
Mantelhof b. Neuss.

1a. Palmkernkuchen

mit garantirtem Gehalt em-
pfehlen

Heerdter Oelwerke

in Heerdt bei Neuss a. Rh.

Ein erfahrener Schäfer sucht per
sophot oder October Stelle.
Wer, sagt die Exp.

Ein Schuhmacher für dauernde
Arbeit außer dem Hause gesucht.
Näheres zu erfahren bei
Arn. Stassen, Grevenbroich.

Dienstmädchen für alle Haus-
arbeit sucht
Dr. Appel, Grevenbroich.

Sehr hübsch möblirtes Zimmer
mit Frühstück zu vermieten.
Näheres in der Exp.

Marienburg Pferde- Lotterie.

Loose á 1 Mark
zu haben in der
Expedition der Neuss-Greven-
broicher Zeitung.

Dr. Saurbier, Specialarzt
f. Magen- und
Unterleibskrh., Köln, Mittelstr. 1c.
(12-4, Sonnt. 11-1 U.)

Snabenchor Dienstag 5.

Das Jahrgedächtniß

für die verstorbene Frau

Anna Maria Krensfeler,

geb. Schöders,

findet Dienstag den 2. August,
Morgens 8 Uhr, in der Min-
sterkirche statt, wozu ergebenst
einladet
die Familie.

Ein kräftiger ordentlicher Junge
gesucht für sofort. Eintritt.
Fr. Oldmann Wwe.,
Glas- und Tapetenhandlung.

Ein zuverlässiger Heizer

wird gesucht. Offerten unter J. S.
bei die Exp.

Frühes Sauerkraut.

Hochf. Süßrahm-Margarine
für Naturbutter nicht zu unterscheiden,
per Pfd. 80 Pfg., bei 5 Pfd. Ab-
nahme 75 Pfg. empfiehlt
Bernh. Walge, Markt 16.

Gräfin

Mit Auto

5) Magdalena

Endlich nahm sie

an.

In einem der

einige Bismarck-
blauen Nichte

Brand gelesenen

ten sich veränderten

Das Büffet bot

weine, Thee, Ch-

Draten, Bild, P-

zu leihen.

Das warme

und ihr blaßes A-

ihren Pelzmantel,

ihrem einfachen, a-

gend aus, wie die

liezierte ihr dum-

Beunruhigung. I-

Minne, die nur e-